

Schulpraxisberatung konkret

Die Schulpraxisberaterin Kathrin Biehler erzählt anhand eines Fallbeispiels, wie sich Lehrpersonen professionell unterstützen lassen können. Schulpraxisberatung ist auch eine Dienstleistung der ZLV-Beratungsstelle.

Ich lerne meine Klientin abends am Telefon kennen. Ein Ersttermin am Telefon kommt häufig vor, da sich viele der von der ZLV-Beratungsstelle an mich weitergeleiteten Lehrpersonen in einer akuten Notlage befinden und die Zeit eilt.

So ruft mich die Lehrerin Ilona Maag (Name geändert) zur vereinbarten Zeit an. Sie ist froh, dass sie einer unbeteiligten Fachperson ihre verzwickte Lage schildern kann. Während knapp zwei Stunden erzählt mir Frau Maag von ihrer Zusammenarbeit mit ihrer Stellenpartnerin. Was anfangs so gut begonnen hatte, war je länger, desto schwieriger geworden. Unterschiedliche Arbeitsweisen und Probleme in der Kommunikation hatten das gemeinsame Unterrichten mittlerweile unmöglich gemacht. Seit Längerem ist auch die Schulleitung involviert, durch welche sich meine Klientin aber nicht ernstgenommen und unterstützt fühlt. Im Gegenteil: Meine Klientin sieht sich von ihrem Arbeitsplatz verdrängt.

Rückenstärkung

Nun steht ein Termin mit der Schulleitung und einem Mitglied der Schulpflege an. Es geht um die personelle Planung des kommenden Schuljahres. Ilona Maag möchte diesen Termin auf keinen Fall allein wahrnehmen. Sie möchte gut vorbereitet und mit gestärktem Rücken ihre Anliegen vertreten.

Die Beratungsstelle des ZLV bietet in solchen Situationen auch eine Gesprächsbegleitung an. Ich als Schulpraxisberaterin und Supervisorin ISSVS unterstütze meine Klienten in der Vertretung ihrer Interessen und achte auf die Einhaltung gewisser Kommunikationsregeln.

Wir vereinbaren einen Termin zur Vorbereitung des Gesprächs. Ilona Maag besucht mich an einem Mittwochnachmittag in meinem Schulzimmer. Im Vorfeld

hat sie mir alle nötigen Unterlagen zukommen lassen: Korrespondenz mit der Schulleitung, mit der Stellenpartnerin und Unterlagen zu Mitarbeitergesprächen und Mitarbeiterbeurteilungen. So kann ich mich in den Fall einlesen.

Interessen klären

Im gemeinsamen Beratungsgespräch helfe ich meiner Klientin, sich über ihre Interessen klar zu werden. Wie stellt sie sich eine funktionierende Zusammenarbeit vor? Inwieweit ist sie bereit, auf die Anliegen der Stellenpartnerin und der Schullei-

Interkantonaler Schulpraxisberatungs- und Supervisionsverband Schweiz ISSVS

Die ZLV-Beratungsstelle (beratung@zlv.ch) arbeitet bei der Beratung der ZLV-Mitglieder eng mit Schulpraxisberaterinnen und Supervisorinnen des ISSVS zusammen.

Wer wir sind

- Wir sind erfahrene, engagierte und aktiv tätige Lehrkräfte.
- Wir kennen die Schule aus eigener Erfahrung.
- Wir sind dank sorgfältiger und fundierter Ausbildung in der Lage, praxisnahe Beratung und Supervision anzubieten.

Was wir tun

- Wir unterstützen wertschätzend Lehrpersonen, Schulleitungen, Behörden und Eltern in persönlichen und fachlichen Fragen rund um die Schule.
- Wir arbeiten lösungs- und ressourcenorientiert.

Warum Beratung?

Weil auch kompetente Lehrpersonen in der Auseinandersetzung mit den hohen und vielfältigen Berufsanforderungen in der heutigen Bildungslandschaft an ihre Grenzen kommen können.

zung einzugehen? Und wo liegen ihre Grenzen, die sie nicht überschreiten kann oder möchte? Welche beruflichen Veränderungen könnte sie sich allenfalls vorstellen? Diese Supervision bietet ihr die Möglichkeit, in einem ruhigen Moment frei von Handlungsdruck Distanz zu nehmen und auf Geschehenes zurückzublicken. Ilona Maag reflektiert das Geschehene, ordnet ihre Gedanken und bereitet sich sorgfältig vor. Ich unterstütze sie dabei.

Das Gespräch mit der Schulleitung selber verläuft sehr ruhig. Ich habe bei Gesprächsbegleitungen des Öfteren den Eindruck, dass sich alle Gesprächsteilnehmer korrekter verhalten, weil ich als aussenstehende Person anwesend bin. Ilona Maag ist sich im Vorfeld des Gesprächs darüber klar geworden, dass es für sie an der Zeit ist, sich einen neuen Arbeitsort zu suchen. Zuversichtlich konnte sie, sich ihrer Qualitäten bewusst, sich bereits an mehreren Orten vorstellen und hat eine neue Anstellung in Aussicht. Im Gespräch mit der Schulleitung und der Schulpflege kann meine Klientin ruhig ihre Sicht der Dinge schildern, sich die Anliegen der Schulleitung anhören und professionell darauf reagieren. Die Schulleitung offeriert der Lehrerin eine mögliche Art der weiteren Zusammenarbeit. Meine Klientin nimmt den Vorschlag entgegen und will es sich überlegen.

Auf ihren Wunsch hin unterstütze ich Ilona Maag weiter im Verfassen des Kündigungsschreibens. Ich begutachte ihr Arbeitszeugnis und wir stellen einen Änderungsantrag. Ilona Maag verlässt ihren alten Arbeitsort erhobenen Hauptes mit einem guten Arbeitszeugnis in der Tasche. Und mit einer neuen Anstellung in Aussicht. ■

Text: Kathrin Biehler; weitere Infos: www.kathrin-biehler.ch oder über die Berufsverbandseite www.issvs.ch